

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 41 (2002)
Heft: 3: Tourismus : Landschaft verkaufen? = "Tourisme : paysage à vendre?"

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

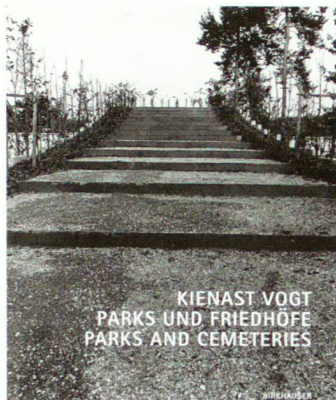
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Parks und Friedhöfe
Parks and Cemeteries**

Dieter Kienast, Fotos von Christian Vogt mit Beiträgen von Erika Kienast-Lüder, Walter Prigge, Kai Vöckler, Tom Koenigs, Kamel Louafi, Paul Bauer und Günther Vogt

298 Seiten, 21,5 x 28 cm, zahlreiche Fotos, Pläne und Zeichnungen (zum Teil farbig), Birkhäuser Verlag für Architektur, Boston Basel Berlin 2002, ISBN 3-7643-6434-3

Der dritte und abschliessende Band zum Gesamtwerk von Dieter Kienast folgt diesem beim Überwinden von Grenzen, immer auf der Suche nach dem besonderen Ort oder besser, der Besonderheit eines jeden Ortes und stellt mit Park und Friedhof weitere Schaffensabschnitte vor. Wie auch schon für «Kienast Vogt Aussenräume – Open Spaces» ist das Konzept zu diesem Band noch von Dieter Kienast erarbeitet worden. Parkanlagen und Gärten – die gestaltete Natur, die sich durch stete Veränderung erneuert – waren zu jeder Zeit Symbole für Luxus, Reichtum und auch der Lustbarkeit. Der Park, der in ökologische und sozialkulturelle Anforderungen eingebunden ist, muss vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bieten. Wir suchen dort Heiterkeit, Spiel, Sport und Erholung. Der Gedanke an den Friedhof assoziiert Fragen an das Wichtigste im Menschen. Lebendig ist

und war zu jeder Zeit der Wunsch, dem Verstorbenen einen Platz zuzuweisen. Das kann ein Reihen-, Urnen- oder anonymes Grab sein, das Erinnern findet sich in vielfältigen Varianten. Oftmals lassen aber die Berücksichtigung aller Notwendigkeiten, der pragmatischen Bedürfnisse geprägt durch Tradition, Religion, ökologische und hygienische Ansprüche, schnell den eigentlichen Beweggrund dieser notwendigen Anlagen und Bemühungen vergessen: Es ist der Ort der Toten. Der Blick über die Friedhofsmauer hinaus gibt aber auch Hoffnung auf das Leben, das auf der anderen Seite der Mauer seinen Gang nimmt. (Aus dem Vorwort zum Buch, von Erika Kienast-Lüder.)

Nach einer theoretischen Einführung ins Thema werden die von Dieter Kienast gestalteten Parks und Friedhöfe in Text und Bild vorgestellt. Dies sind: der Stadtpark Wettingen, der Kurpark Bad Zurzach, der Stadtpark St. Gallen, der Moabiter Werder Berlin, der Günthersburgpark und Grüngürtel Frankfurt, das Messegelände Hannover und das Weltausstellungsgelände Expo 2000, «Dornröschen am Mechtenberg», Seeufergestaltung Triechter Sursee, Parklandschaft Barnim Berlin, Kurpark Bad Münder, Landschaftsgestaltung Kronsberg Hannover, Tate Modern London, Dreissigacker Süd Meiningen, Seeufer Spiez, Wuhlepark Berlin, Conrad Gessner Park Zürich Oerlikon, Dreihundertdreunddreissig Eichen für Dreieich, Freibad Allenmoos Zürich, Internationale Gartenschau 2000 Steiermark (Graz), Töölönlathipark Helsinki, Stockalper Schlossgarten Brig, Flughafen Tempelhof Berlin, Museumspark Mouans-Sartoux. Die bearbeiteten Friedhofsplanungen: Ausbau Friedhof Liebefels in Baden, Friedhofserweiterung Baden-Rütihof, Friedhofserweiterung Bad Ragaz, Erweiterung Friedhof Wietikon Zürich, Fried-

hof Fürstenwald Chur und der Friedhof Obereut Karlsruhe.

**Qualität der kommunalen
Landschaftsplanung und ihre
Berücksichtigung in der
Flächennutzungsplanung im
Freistaat Sachsen**

Markus Reinke

Dissertation, 295 Seiten, 15 Seiten Anhang, Logos Verlag, Berlin 2002, ISBN 3-89722-883-1, etwa CHF 59.–

In seiner Dissertation weist Markus Reinke durch Auswertung von 50 repräsentativ ausgewählten Landschaftsplänen und ihrer Integration in die Flächennutzungspläne im Freistaat Sachsen nach, dass zwar durchaus einige herausragende Pläne mit sehr hohem fachlichem Qualitätsniveau vorhanden sind, daneben aber auch ein erschreckendes Ausmass an Defiziten konstatiert werden muss. 34 Prozent der ausgewählten Pläne wurden mit «mangelhaft» und 14 Prozent mit «zufriedenstellend, teilweise schlecht» beurteilt. Insgesamt wurden Untersuchungen zu 12 Unterpunkten vorgenommen. Besonders schlecht (über 60 Prozent mangelhaft) schnitten die Bereiche Erfassung der gebietstypischen Kulturlandschaftsqualitäten, Konfliktanalyse, Einzelkonzepte für die Naturgüter und das Landschaftsbild, Beurteilung der Umweltauswirkungen geplanter Vorhaben von Fachbehörden und der Bereich Aussagen zur vorbereitenden Bauleitplanung ab. Die Untersuchung erfolgte auf hohem fachlichen Niveau und deshalb kann die Arbeit allen in diesem Themenbereich arbeitenden Personen empfohlen werden. Reinke wagt auch die Gründe für die schlechte Qualität der Landschaftspläne in der mangelnden Fachkompetenz der Gemeinden und die teilweise Fachfremd-

heit der Bearbeiter auszusprechen. Auch die von Landschaftsarchitekten erstellten Pläne variieren in ihrer Qualität ganz erheblich, jedoch ist das Ergebnis gegenüber dem Gesamtergebnis deutlich positiver. Am schlechtesten schnitten Architekten und Stadtplaner ab, deren insgesamt acht untersuchte Landschaftspläne sämtlich mit mangelhaft bewertet wurden. Alle acht gut bewerteten Pläne stammen von Landschaftsplanern, Biologen und Geografen, was den Wert dieser Ausbildungen für die angemessene fachliche Qualität eines solchen Planwerkes aufzeigt. Das interessante Ergebnis dieser Arbeit hat vielleicht auch damit zu tun, dass Markus Reinke bei der Erstellung seiner Doktorarbeit von drei der zurzeit renommiertesten Landschaftsplanungs-Professoren gemeinsam betreut wurde.

Kai Tobias



Landschaftsarchitekturführer Schweiz

Udo Weilacher und Peter Wullschlegler

Herausgegeben vom Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizer Kunstgeschichte GSK und der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA

356 Seiten mit etwa 500 Farb- und 100 s/w-Abbildungen, 14 x 21 cm Broschur, Birkhäuser Verlag für Architektur, Boston Basel Berlin 2002, ISBN 3-7643-6587-0, etwa EUR 38.– und CHF 58.–

Das international anerkannte Qualitätssiegel «Swiss Made» wird in jüngster Zeit auch der Schweizer Landschaftsarchitektur verliehen. Die Gärten, Parks und Plätze gelten als vorbildlich für eine klare Konzeption, moderne Formensprache, qualitativvolles Detail und den Bezug zur Architektur. Kunst und Naturwissenschaft, Minimalismus und Naturalismus – seit Jahrzehnten, ja Jahrhunderten bewegt sich die Gestaltung in und mit der Umwelt in der Schweiz zwischen diesen Orientierungspunkten. Von den ersten idealen Klostergärten bis zum urbanen Platz, vom klassischen Park bis zur Schweizer Landesausstellung Expo.02 erstrecken sich die behandelten Beispiele. Mehr als 400 von ihnen, die heute sämtlich zu erleben sind, werden einzeln vorgestellt. Sie vertreten alle Regionen der Schweiz, vom Genfer See bis nach Graubünden, vom Tessin bis zum Rheinknie. Ausführliche Einleitungen geben erstmals einen zusammenfassenden, bis in die jüngste Zeit reichenden Überblick.

Der Landschaftsarchitekturführer ist ein umfassendes wie praktisch verwendbares Handbuch, ein ebenso massgebliches wie anschauliches Werk über die Landschaftsarchitektur in der Schweiz vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Soweit die offizielle Rezension. Als Ergänzung sollten jedoch einige kritische Anmerkungen hinzugefügt werden. Dass nicht das gesamte Spektrum der Landschaftsarchitektur mit Beispielen belegt wird – Gestaltungsobjekte in der freien Landschaft kommen nur am Rande vor, planerische Arbeiten fehlen

ganz – wird im Vorwort begründet. Umso wichtiger wäre es gewesen, diese Bereiche wenigstens im geschichtlichen Teil der Publikation in adäquater Form zu behandeln. Sowohl die hervorragenden Arbeiten verschiedener Büros als auch die theoretischen Arbeiten zu diesen Themen sollten in einem quasi offiziellen Führer zur Schweizer Landschaftsarchitektur die ihnen gebührende Erwähnung finden.

Desgleichen vermisst man eine angemessene Würdigung der Rolle der Ausbildung für die Entwicklung der Schweizer Landschaftsarchitektur. Denn die erwähnte grosse nationale und internationale Anerkennung von Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten in den letzten Jahren geht nicht zuletzt auf die Etablierung der Ausbildungszentren an den Hochschulen in Rapperswil und Lullier zurück.

Trotz der verpassten Chance, die Schweizer Landschaftsarchitektur wirklich in ihrer umfassenden Form zu würdigen, muss der Landschaftsarchitekturführer uneingeschränkt zum Kauf empfohlen werden.

Bernd Schubert

Werkzeugkasten LEK Eine Arbeitshilfe zum Erarbeiten von Landschaftsentwicklungs- konzepten

Hochschule für Technik Rapperswil (Hrsg.)

210 Seiten, Informationen und Bestellungen: Hochschule für Technik Rapperswil HSR, Fachstelle Landschaftsentwicklung, Oberseestr. 10, 8640 Rapperswil, infolek@hsr.ch, französische Ausgabe: Service roman de vulgarisation agricole SRVA, cp 128, 1000 Lausanne 6, téléphone 021-619 44 70, A. Mail-lard@srva.ch, CHF 50.–, exklusive Porto und Versandgebühr, Ermässigung bei grösseren Bestellungen



Ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) ist ein Wegweiser für die wünschbare Entwicklung einer Landschaft. Viele Kantone und verschiedene Gemeinden haben erste positive Erfahrungen mit dem Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten (LEK) gemacht. Dieses grosse Interesse, ohne spezielle Verpflichtung, sondern aus eigenem Antrieb ein LEK zu erarbeiten, ist sehr erfreulich und verdient Unterstützung. Die Fachstelle Landschaftsentwicklung an der Hochschule für Technik Rapperswil möchte mit dem vorliegenden Werkzeugkasten allen eine Hilfe bieten, die an der Vorbereitung oder Durchführung eines LEK beteiligt sind. Die HSR setzt sich seit vielen Jahren für Landschaftsentwicklungskonzepte ein; sei es in angewandter Forschung und Entwicklung, mit Publikationen, Tagungen und Seminaren oder durch das Erarbeiten konkreter Projekte. Die Publikation des vorliegenden Werkzeugkastens ist dabei ein wichtiger Meilenstein. Für die HSR ist es dabei immer ein wichtiges Anliegen, dass in einem LEK alle relevanten Aspekte und Nutzungen miteinbezogen werden, zum Beispiel Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Tourismus/Erholung, Landschaftsbild, Gewässer, Siedlung, Naturschutz und Raumplanung. Für die SRVA, Service romand de vulgarisation agricole, Lausanne, ist es besonders wichtig, mit dem Werkzeugkasten den Partnern

aus der Landwirtschaft ein Hilfsmittel bereitzustellen, um sich im LEK engagieren zu können – umso mehr, als die Landwirte bei der Umsetzung von Massnahmen oft eine tragende Rolle spielen. Der Werkzeugkasten ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Hochschule für Technik in Rapperswil HSR und der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lausanne SRVA. Die Finanzierung des Werkzeugkastens zeigt, dass die LEK-Idee breit abgestützt ist: Das Projekt wurde durch die folgenden Institutionen unterstützt: Bundesamt für Landwirtschaft, BLW; Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, BUWAL; Bundesamt für Raumentwicklung, ARE; Bundesamt für Wasser und Geologie, BWG; Kommission für Technologie und Innovation KTI; Bund Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA; Schweizerischer Verband der Umweltfachleute SVU; Pro Natura Zürich; sowie durch private Stiftungen, welche im Impressum genannt sind. Der Projektausschuss und die Autoren möchten mit dem Werkzeugkasten und mit einem Schulungs- und Weiterbildungsprogramm einen Beitrag zur Landschaftsentwicklung leisten, damit auf allen Verwaltungsstufen und in allen Landesteilen vermehrt LEK erarbeitet werden und damit die so unterschiedlichen Landschaften der Schweiz gemäss ihren natürlichen und kulturellen Voraussetzungen aufgewertet werden können. Der «Werkzeugkasten LEK» zeigt die Planungsschritte zur Entwicklung von Landschaftsentwicklungskonzepten (LEK) auf. Er ist eine Arbeitshilfe zum Koordinieren von verschiedenen Nutzungen und zum Erarbeiten einer nachhaltigen Entwicklung einer bestimmten Landschaft. Er will keine starre Methode vorgeben, er zeigt vielmehr sinnvolle Vorgehensweisen auf und gibt Hinweise für unterschiedliche Situationen

und Problemstellungen. Mit dem Begriff Werkzeugkasten soll ausgedrückt werden, dass je nach der eigenen Situation und Interessenlage ein gezielter Zugriff auf bestimmte Themen und Fragestellungen erfolgen kann. Der Werkzeugkasten ersetzt keinesfalls die Mitarbeit von Fachleuten, er zeigt auf, wo der Beizug von Fachleuten sinnvoll oder notwendig ist.



Grünplanung für Städte

Ralph Gälzer

408 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, Format 25,5 x 25,5 cm, Hardcover, ISBN 3-8001-3186-2, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2001, CHF 120.–

Dieses neue Standardwerk ist ein Lehr-, Arbeits- und Handbuch, das fundierte praktische Erfahrung und aktuelle wissenschaftliche Forschung zusammenfasst. Neben grundlegenden Aspekten der Freiraumplanung stehen dabei konkrete planerische, rechtliche und organisatorische Fragen der Objektplanung im Vordergrund. Im ersten Teil des Buches werden die Grundlagen der Freiraumplanung und die Funktionen der Grünräume in der Stadt behandelt.

Aufgaben und Methoden der Freiraumplanung werden ausführlich vorgestellt, dazu die verschiedenen Planungsebenen und organisatorische Abläufe charakterisiert. Im nächsten Abschnitt geht es um Entwurf, Bau und Erhaltung von

Grünanlagen. Nachdem auf mögliche Formen von Grünräumen eingegangen wurde, stellt der Autor Techniken und Arbeitsabläufe der Planung vor und diskutiert insbesondere das computergestützte Entwerfen. Auch praktische Aspekte wie Bauleitung, Pflanzenverwendung und Pflege oder Instandsetzung von Grünanlagen werden besprochen. Die Faktensammlung im letzten Abschnitt machen das Buch gleichzeitig zum nützlichen Nachschlagewerk. Hier findet der Leser Gesetze, Normen und Richtlinien, die es bei der Arbeit zu beachten gilt. «Grünplanung für Städte» ist ein Lehr- und Studienbuch für Lehrende und Studenten der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsplanung und -pflege sowie Raumplanung und Raumordnung. Darüber hinaus bietet es praktisches Know-how und eine verlässliche Faktensammlung für Planer, Architekten und Dienststellen der planenden Verwaltung.

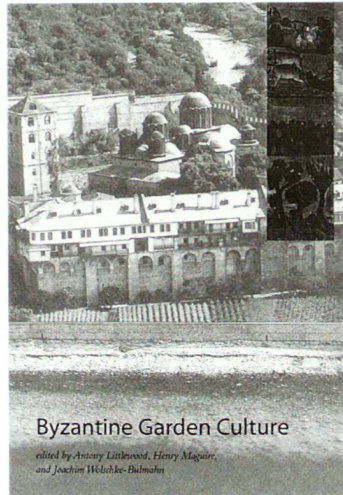
Le boisement des terres agricoles

Pascal Balleux
Philippe Van Lerberghe

128 pages, nombreux illustrations et tableaux, 21 x 29.7 cm, Institut pour le développement forestier, Paris 2001, environ CHF 20.–

Ce guide technique, réalisé avec le soutien de l'Union Européenne dans le cadre du programme action concertée «Boisterra», rassemble les connaissances scientifiques et pédagogiques utiles pour analyser, préparer, créer, protéger, entretenir et éduquer tout boisement de terres agricoles. Validé par l'expérience de terrain, cet ouvrage est avant tout destiné à appuyer le travail de conseil mené par les agents de développement et les praticiens concernés par le boisement des terres agricoles en Europe: sylviculteurs, techniciens, experts et entrepreneurs, pépiniéristes. Abondamment

illustré d'exemples, de tableaux, de figures et de photos, il s'avère aussi être un outil indispensable aux enseignants, aux étudiants et à tout amateur d'arbres et de forêts.



Byzantine Garden Culture

Edited by Antony Littlewood,
Henry Maguire and
Joachim Wolschke-Bulmahn

260 pages, numerous black and white illustrations, 18 x 16 cm, hardcover, ISBN 0-88402-280-3, Dumbarton Oaks, Washington DC (USA) 2002, about CHF 45.–

Only in the last decade has much serious attention been paid to the Byzantine garden, so indirect is the mass of information, both in literature and the visual arts, that is available for scholars. This book, which comprises the revised versions of papers delivered at a colloquium of same title held at Dumbarton Oaks in November 1996, is the first book ever devoted to the subject.

Individual chapters deal with Byzantine conceptions of paradise, the textual evidence for monastic horticulture, animal- and game parks, Palaiologan gardens, Theodore Hyrtakenos's literary ekphrasis of a garden, the horticultural sections of the agricultural manual known as the Geoponika, herbs in medicinal pharmacy, and

the famous illustrated copy of Dioskorides's herbal manual in Vienna. An opening chapter explores questions and observations from the point of view of a non-Byzantine garden historian, and the closing chapter suggests possible directions for future scholarship in the field.

To increase the usefulness of this book, both the bibliography and a chapter on the scholarship of Byzantine gardens cover every aspect of the subject, and have been brought up to date to October 2001.

Quellstorming Gedanken zur Quelle



Jutta Böhm Joachim Pander

Quellstorming Gedanken zur Quelle

Jutta Böhm, Joachim Pander

202 Seiten, 20,5 x 24 cm, Paperback, zahlreiche farbige Abbildungen und s/w-Zeichnungen, Bestellung bei den Autoren: Jutta Böhm und Joachim Pander Raabsgasse 2, D-97478 Knetzgau

Es ist an der Zeit, zum Brunnen zu gehen, am «frischen Born» sich zu erquicken und auf neue Weise dem «guten Ursprung» näher zu kommen. Auf vielen Ebenen unseres Lebens geht es uns wie dem kleinen Prinzen. Vielerorts «beisst sich die Katze in den Schwanz», viele wissen es, erst wenige ziehen daraus die richtige Konsequenz. Zeiten des Umbruchs sind immer auch mit Begriffsumwertung verbunden. So wurde aus dem alt-

deutschen Wort «Born» für Quelle in der nationalsozialistischen Zeit der Rassen-Zuchtanlage «Lebensborn», aus den einst verehrungswürdigen Quellen Namensspender für Bier- und Mineralwasser-Marken. Neben den Öl-Quellen sind die «Einkommensquellen» Orte des neuen Heils geworden. Somit wurden die Quellen zu Spiegelbildern menschlicher Werthaltungen, die für sich sprechen.

«Wer an die Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen», auch gegen den der Zeit. Dies ist mühsam, doch in hohem Masse lohnend, denn nur «tote Fische treiben mit dem Wasser». Dass sich die jungen Landschaftsarchitekten Jutta Böhm und Joachim Pander des Themas der Quellen annehmen und die Fachhochschule Weihenstephan solche Diplomarbeiten fördert, spricht für Lebendigkeit und Weitblick der einen wie der anderen. Sie befinden sich dabei in guter Gesellschaft.

Im alten Griechenland, im Zeus-Heiligtum in Dodona wurde aus dem Rauschen der Blätter und dem Murmeln der Kultquelle der Wille der Götter dechiffriert.

Die Stimme Gaias, der Sinn der Evolution, die Zukunft der Landschaft als nachhaltiger Lebensraum ist aufs Neue zu entdecken. Im landschafts-pfleglichen Umgang mit den Ressourcen kann der Teufelskreis des Verschmutzens, Vergiftens, Versiegens durchbrochen und den «natürlichen Hilfsquellen» wieder die Bahn gebrochen werden. Die Wunschelrute ist schon gespannt, Jutta und Joachim halten sie um fündig zu werden – in und um uns. (Zitiert aus dem Vorwort des Buches, von Dr. Josef Heringer.)

www.sggk.ch

Die Homepage der Schweizer Gesellschaft für Gartenkunst informiert über die Tätigkeiten der Gesellschaft in der Rubrik «Tätigkeiten» und «Aktuell». Die Öffnung von Privatgärten für Besucher wird von Gartenbesitzern in der Rubrik «Gartenverzeichnis» bekannt gegeben (Daten und Uhrzeiten, Veröffentlichung nur mit Zustimmung der Gartenbesitzer). Die Rubrik «Mitgliederanzeigen» bietet eine Plattform, um zum Thema Garten allerlei anzubieten oder zu suchen, und das «Kontaktformular».

www.arcguide.de

Dieser Internet-Service wird von der Deutschen Verlagsanstalt erstellt. Er zielt hauptsächlich auf die Veröffentlichung von Wettbewerbsausschreibungen ab (für Architekten und Landschaftsarchitekten), aber man findet dort auch Informationen über Produkte und einen benutzerfreundlichen Webkatalog, welcher interessante Webseiten vorstellt. Architekten, Landschaftsarchitekten und Unternehmen haben die Gelegenheit, ihre Arbeit und ihre Produkte zu veröffentlichen. Und selbstverständlich wird auch auf Fachliteratur hingewiesen.

www.elanews.com

Cette lettre d'information bimensuelle publie des concours actuels, les nouvelles acquisitions de la bibliothèque René Pechère ainsi que les adresses de divers autres sites qui représentent un intérêt pour les architectes-paysagistes. On peut recevoir gratuitement et régulièrement ce journal électronique publié par l'EFLA, mais on peut également aller le voir directement sur le site.



Professionelle Bewässerungssysteme

für Park-, Garten- Terrassen- und Sportanlagen

Gartenbeleuchtungen

grösste Auswahl an Designleuchten

Qualitätsprodukte aus hochwertigem Reinaluminium im Druckgussverfahren hergestellt. Oberflächen mit handgefertigter Pulverbeschichtung. Linsen aus gehärtetem Glas. Silikon O-Ring Dichtungen. Als Leuchtmittel werden 12-V-Halogenlampen verwendet. Dadurch erhalten Sie höhere Sicherheit und bessere Stromeffizienz als bei herkömmlichen Gartenlampen.

Verlangen Sie unsere detaillierten Unterlagen.



Spotbeleuchtung

Unterwasserleuchten

Pfadleuchten

Objektbeleuchtung

OTT AQUATEC 8499 Sternenbergl Tel. 052 394 14 44 Fax 052 394 14 42
e-mail: info@aquatec.ch / www.aquatec.ch